

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

19. November.

In den folgenden Tagen sah General v. Conrad seinen Angriff in Südpolen aber immer mehr versanden. Für diesen Angriff hatte er die Kräfte des österreichisch-ungarischen Heeres, wenn man von den Balkan-Armeen absieht, auf die er keinen Einfluß mehr hatte¹⁾, planmäßig zu einer machtvollen Überlegenheit an Zahl zusammengefaßt. Er hatte in Galizien und zum Schutze Ungarns nur ganz schwache Kräfte gegen russische Übermacht stehen lassen, dafür aber 31^{1/2} Divisionen (davon fünf deutsche), denen die zahlreiche schwere Artillerie der Festung Krakau noch besondere Kraft verlieh, gegen nur etwa 20 russische Divisionen vereinigt. Aber auch diese Macht hatte nicht ausgereicht, um einen greifbaren Erfolg zu erringen. Daß die Armeen in sechstägigen Kämpfen gegen 28 000 Gefangene, 48 Maschinengewehre und 2 Geschütze²⁾ als Beute gemeldet hatten, bedeutete nicht allzuviel gegenüber den eigenen Verlusten, die auf 70 000 bis 80 000 Mann gestiegen waren; die Gefechtsstärken der Infanterie waren auf die Hälfte zusammengeschnitten. Alles hing jetzt vom Erfolge der deutschen 9. Armee ab, auf den General v. Conrad bestimmt rechnete. In dieser Auffassung gab er am 21. November den „Verfolgungs“-Befehl³⁾.

21. bis 23. November.

Da kam in der Nacht zum 23. November die Nachricht, daß der deutsche Angriff bei Lods abgebrochen worden sei. Die Hoffnung, daß die österreichisch-ungarische Offensive in Südpolen durch einen deutschen Sieg bei Lods wieder in Bewegung kommen könne, war dahin. Gegen Flanke und Rücken der nördlich Krakau ringenden Hauptmacht aber drückte der Russe südlich der Weichsel über den Dunajez vor und drohte immer gefährlicher mit dem Einbruch nach Ungarn. Gegen die Russen südlich Krakau mußten bald entscheidende Maßnahmen ergriffen werden.

Asien hinhalten. — Jetzt muß man allerdings dies alles hinabschlucken und vor der Welt die Pose der innigsten Übereinstimmung und Bundesstreue zur Schau tragen — in meinem Innern aber habe ich die Gesellschaft satt. — Einem so egoistischen Verbündeten darf man daher auch seine Truppen nicht ausliefern, und deshalb ersehne ich den Moment, wo wir unsere vier Divisionen der 2. Armee wieder direkt unter uns haben.“

1) S. 227.

2) Die Zahlen sind auf Grund der Angaben bei Conrad V, S. 590 und 599 errechnet.

3) S. 240.